



Kalbes Bürgermeister Karsten Ruth (stehend) begrüßte am Mittwoch viele Gäste im Rathaus. Initiiert hatte das Treffen die Grünen-Landtagsabgeordnete Dorothea Frederking. Es ging um den „Silbersee“.



Vertreter des Landtags, von Behörden sowie der Gemeinde diskutierten das weitere Verfahren an der Bohrschlammdeponie Brüchau. Solche Treffen sollen nun öfter stattfinden. Fotos (2): Koerdt

„Alle in eine Richtung sensibilisieren“

Deponie Brüchau: Regelmäßige Treffen von Vertretern aller Ebenen sollen Verfahren endlich transparenter machen

Von Hanna Koerdt

Kalbe. Die Bohrschlammdeponie Brüchau, in der Jahrzehnte lang hochgiftige Industrieabwässer eingelagert wurden, war am Mittwochabend Gesprächsthema im Rathaus in Kalbe. Die Frage, ob es bezüglich des Untersuchungskonzeptes, durch das Inventar und Beschaffenheit des Deponekörpers endgültig geklärt werden sollen, einer zweiten Meinung bedarf, hat sich geklärt: Das Konzept prüfen zu lassen sei nicht notwendig. Denn im Verlauf der Sitzung gaben die Vertreter des Landesamtes für Geologie und Bergwesen (LAGB) sowie Landesanstalt für Altlastenfreistellung (LAF) bekannt, dass

das von der Firma Asbrand erarbeitete Konzept überholt sei. Weitere Untersuchungen an der Deponie, um letztlich eine Schließungsvariante für den Brüchauer „Silbersee“, wie sie genannt wird, ermitteln zu können, wird es aber sehr wohl geben. Sie fußen auch teilweise auf dem Asbrand-Konzept. Aber eben nicht nur. Denn einige im Konzept beschriebene Methoden seien hinfällig, soll nach Informationen der Altmarktzeitung LAF-Geschäftsführer Jürgen Stadelmann in der Sitzung erklärt haben. Der Landkreis, aber auch die Bürgerinitiative (BI) „Saubere Umwelt & Energie Altmark“ hatten in den vergangenen Monaten dem LAGB und LAF Anmerkungen und Kritikpunkte un-

ter anderem zum Analyseumfang des Asbrand-Konzeptes mitgeteilt. Teilweise sollen diese nun in einem Sonderbetriebsplan berücksichtigt werden. Den Plan wird die Depone-Betreiberfirma Engie in wenigen Wochen den zuständigen Behörden vorlegen.

Im Sitzungszimmer hatten am Mittwochabend Kalbes Bürgermeister Karsten Ruth, Kreis-Umweltamtsleiterin Katrin Pfannenschmidt, Vertreter der Unteren Wasser- und der Unteren Bodenschutzbehörde, Christfried Lenz von der BI, LAGB-Präsident Kurt Schnieber, Jürgen Stadelmann, Wirtschaftsstaatssekretär Thomas Wünsch, mehrere Landtagsabgeordnete, Kakerbecks Ortsbürgermeister Ulf Kamith, der Brüchauer Jürgen

Bammel und noch weitere Personen teilgenommen, die einen direkten oder auch indirekten Bezug zu der Bohrschlammdeponie haben. Diese Runde wird sich auch künftig in regelmäßigen Abständen treffen, wie die Grünen-Landtagsabgeordnete Dorothea Frederking, die das Treffen initiiert hatte, nach der Sitzung erklärte. Der Sonderbetriebsplan soll das nächste Mal unter die Lupe genommen werden. Darin sieht Karsten Ruth den wohl wichtigsten Aspekt, der sich in der Sitzung ergeben hat: „Derartige Gesprächsrunden können den Charakter eines Kontrollorgans annehmen und verfahrensbeschleunigend wirken“, so Ruth gegenüber der AZ. Damit werde das Verfahren ins-

gesamt transparenter: „Ich halte das für notwendig, weil es alle in eine Richtung sensibilisiert“, so Ruth. Es mache es unmöglich, dass „im stillen Kämmerlein vor sich hin gearbeitet wird“ und erteile allen denselben Kenntnisstand. Er ist auch zufrieden damit, dass sich das Einholen einer zweiten Meinung erledigt hat: „Ich war diesbezüglich skeptisch, weil eine zweite Meinung den Prozess wieder verzögert hätte“, sagt Kalbes Bürgermeister. Schließlich solle nun endlich daran gearbeitet werden, dass sich eine endgültige Lösung für die Schließung der Bohrschlammdeponie findet.

Dass die „Vorgänge auf eine öffentliche Basis geraten sind“, darin sieht auch BIsprecher Christfried Lenz „ei-

nen kleinen Fortschritt“. Unbefriedigend für die BI bleibe allerdings weiterhin, dass die Behörden die Undichtigkeit der Deponie nicht als erwiesene Tatsache betrachten. Dieser Punkt führte am Mittwochabend erneut zu teils hitzigen Debatten. So habe man der BI „unangebrachte Behördenschelte“ vorgeworfen, worauf diese auf die bisherigen „Täuschungsversuche und Verfälschungen“ hinwies, weswegen ein Misstrauen überhaupt erst entstanden sei.

Was den Sonderbetriebsplan angeht, so hofft Christfried Lenz darauf, dass die laut ihm deutliche Tendenz zu einer Abdeckung der Deponie als Schließungsvariante nicht mehr gegeben sein wird.

Versammlung mit Jagdossen

Koe Güsseldorf. Die Güsseldorf Jagdgenossenschaft lädt alle Mitglieder und Landeigentümer zur Jahreshauptversammlung am Freitag, 5. Mai, ein. Beginn der Zusammenkunft ist um 18 Uhr im örtlichen Dorfgemeinschaftshaus. Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes der Jagdgenossen erfolgt auch die Auszahlung der Jagdpacht. Traditionell wird auch ein Jagdossen gereicht.

Osterfeuer in der Einheitsgemeinde

Heute und morgen in vielen Ortschaften wieder gemütliches Beisammensein

Koe Kalbe. In der Einheitsgemeinde finden am heutigen Sonnabend und auch morgen wieder in vielen Ortschaften Osterfeuer statt.

Um 17 Uhr treffen sich heute alle in Brunau am Gerätehaus, von wo es mit einem Fackelumzug zum Osterfeuer geht. Um 18 Uhr beginnen heute die Osterfeuer in Altmersleben (Am Mühlenberg), Beese (neben Bushaltestelle),

Faulenhorst (hinter Spielplatz), Jemmeritz (Alter Jakobsweg) und Neuendorf am Damm (am Spielplatz). Um 19 Uhr starten die in Kalbe (Parkplatz Median Klinik), Badel (Osterfeuerplatz), Bühne (Osterfeuerplatz), Engersen (Osterfeuerberg), Güsseldorf (am Sportplatz), Jeggeleben (Osterfeuerplatz und DGH), Kakerbeck (Neuendorfer Weg), Mösenthin (Mösenthin

Nr. 4), Sallenthin (hinter Spielplatz), Thüritz (Platz an Siloanlage) sowie Wernstedt (Sportplatz). Um 19.30 Uhr beginnt außerdem das Beisammensein am Osterfeuer in Vienau (Dolchauer Berg) sowie in Plathe (Osterfeuerplatz).

Das letzte Osterfeuer der Einheitsgemeinde findet dann morgen in Brüchau statt. Beginn ist um 19 Uhr am örtlichen Osterfeuerplatz.

Vorstand wird gewählt

Versammlung der Jagdgenossenschaft Kalbe

Koe Kalbe. Der Vorstand der Jagdgenossenschaft Kalbe lädt alle Landeigentümer der Gemarkung Kalbe mit ihren Partnern am Donnerstag, 4. Mai, zur Jahreshauptversammlung und anschließendem Grünen Abend ein.

Beginn ist um 18 Uhr im Kalbener Anglerheim an der Straße der Jugend. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Rechenschaftsbe-

richt des Vorstandes und die Auswertung des Jagdjahres sowie die Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer. Im Anschluss sind alle zum gemeinsamen Essen gebeten.

Wer dabei sein möchte, sollte sich bis zum 26. April beim Vorsitzenden Bernhard Schulze unter Telefon (03 90 80) 34 31 oder bei Dietrich Ritzmann, Telefon (03 90 80) 23 84, anmelden.

Erinnerungen an „wunderschöne Zeiten“

Henning Krüger unternimmt mit Kalbenser Senioren Bilder-Spaziergang durch die historische und heutige Mildestadt

Koe Kalbe. „Wunderschöne Zeiten“ waren es, als noch jeden Monat das Theater aus Stendal Aufführungen im Theatersaal des Kalbener Kulturhauses zeigte, erinnerte sich Elfriede Elbruda. Früher kam man aus den Dörfern, um im Kulturhaus zum Beispiel Silvester zu feiern, meinte auch Hilde Schulz. Die beiden saßen am Mittwoch mit vielen anderen Senioren in der Kalbener Begegnungsstätte der Volkssolidarität und unternahmen einen Spaziergang in Bildern durch das frühere und heutige Kalbe. Die Ansichten hatte Henning Krüger mitgebracht, der auch viel über die Stadtgeschichte zu erzählen wusste. Zum Beispiel über den Hauptsitz der Altmärkischen Kleinbahn Aktiengesellschaft, der in den 1920er Jahren in



Gezeigt wurden zum Beispiel Bilder der Häuser rund um den Denkmalsplatz.

Kalbe gebaut wurde. Das Gebäude sei heute leider „in sehr, sehr schlechtem Zustand“, so Krüger. Doch einst waren darin die Kleinbahn AG, ab 1952 die Kreisleitung und zwischenzeitlich auch die Sparkasse ansässig. Im Kulturhaus gab es einst eine Gast-

stätte, wo nun das Schulmuseum ist. „Im Kulturhaus habe ich 1967 als Kellnerin angefangen“, erzählte Elfriede Elbruda. In Bildern ging es noch zum Denkmalplatz – zu DDR-Zeiten Platz für Frieden und Sozialismus genannt –, zum Bahnhof oder auch an die Rathausstraße, die früher in Kalbe die

Gerichtstraße war.

Am Dienstag, 18. April, treffen sich in der Begegnungsstätte um 13.30 Uhr die Kartenspieler, am Mittwoch gibt es um 12 Uhr Mittagessen und um 14 Uhr Sport und am Donnerstag treffen sich um 14 Uhr die Handarbeitsdamen.



Die Senioren in der Kalbener Begegnungsstätte der Volkssolidarität führte am Mittwoch Henning Krüger (r.) auf einen bildlichen Spaziergang durch das frühere und heutige Kalbe. Fotos (2): Koerdt